

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 43

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ieder, Hotel Richmond, Genf; A. Chesse, Hotel des Alpes, Territet, und A. Raach, Hotel du Faucon, Lausanne, letztere beiden Herren gleichzeitig als Mitglieder des Verwaltungsrates. Von den übrigen Lausanner Vereinsmitgliedern waren anwesend die Herren M. Dreyfus, Hotel du Château, Ouchy; H. G. Leibfried, Hotel Beau-Site, Lausanne, und J. Müller, Hotel d'Angleterre, Ouchy.

Herr Tschumi eröffnete die Feier durch eine Schilderung der Entstehungsgeschichte der Schule und wies im weiteren auf die Phasen hin, welche das Hotelwesen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts durchgemacht, wie aus den Unterkunfts- und Speisehäusern die luxuriösen Paläste, aus der Stube der Salon und aus einem Nachtlager ein sumptuous Boudoir entstanden und demgemäß auch die Anforderungen an die Hoteliers gewachsen seien, dass aber im Grossen und Ganzen das Hotelpersonal mit dieser fortschreitenden Entwicklung nicht genügend Schritt halte und deshalb diese Fachschule zum Bedürfnis geworden sei denjenigen, die sich den Hotelfache widmen und denselben später als praktische Fachmänner vorstehen wollen. Es liege daher im Interesse jedes einzelnen Zögling, sich der etwas strengen Hausordnung und dem Lehrplane der Fachschule willig zu unterziehen und allen Ernst zur Sache walten zu lassen.

Herr Chessex hielt hierauf eine Ansprache auf französisch, ungefähr in demselben Sinne, für die Zöglinge französischer Zunge und nachdem noch eine Anzahl Beglückwünschungs-Telegramme, eines vom Vereinspräsidenten Herrn Döpfner und von Herrn Prof. Hess, Direktor der Fachschule des Gremiums der Hoteliers in Wien, sowie verschiedene andere verlesen worden waren, schloss diese einfache Feier.

An dem Kurse nehmen nun im Ganzen 27 Zöglinge teil.

Zum Kapitel „Rabatterpressung“.

Aus vorletzter Nummer konnten unsere Leser entnehmen, wie man sich in der „Wochenschrift“, dem Organ des Internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer, dagegen sträubt, den Zumutungen des deutschen Offiziersvereins nachzugeben. Letzterer verlangt nämlich von den Hoteliers nicht nur eine ansehnliche Rabattgewährung, sondern auch noch die Uebernahme der Kosten, welche dem Vereine aus der Herstellung der Listen der mit ihm in Verbindung stehenden Hotels erwachsen. Nicht nur gegen diese Forderung macht man in der „Wochenschrift“ nun Front, sondern gegen die Rabattgewährung überhaupt.

Als Seitenstück zu dieser zeitgemässen Bewegung bringen wir hiermit die Copie eines Briefes, dessen Verfasser Hotelbesitzer in Italien ist und der im Dienste einer schon oft genannten Rabatterpressungs-Gesellschaft zu stehen scheint. Man lese nachstehenden, an einen Schweizer Hotelier gerichteten Brief:

Geehrter Herr! 12. September 1893.

Mir scheint, dass ich Ihnen schon vor vielen Monaten geschrieben habe betreffs der „Association for the promotion of home & foreign travel“ in London, gegründet durch Herrn Percy Webb, mein Freund, und heute, da ich sehe, dass die bet. Gesellschaft den Anschluss an die „Army & Navy Cooperative Society“ von London und Wien, welche das gleiche Ziel verfolgt, vollzogen hat, so komme ich von neuem Sie zu bitten, auch Ihr Hotel der Liste meines Freundes, welche die Zahl 1000 überschritten hat, einzuverleiben.

Ich sende Ihnen separat eine Liste der Hotels, von welcher zur Stunde schon die zehnte Edition herausgegeben ist, wie auch ein Cirkular und zwei Kontrakte, welche Sie mit Ihrer Unterschrift direkt nach London übersenden können.

Bereits alle Londoner Blätter haben neulich den Verdienst dieser neuen Gesellschaft, welche im Begriffe ist, ein grosses Feld in England zu gewinnen, freiwillig (?) d. R. lange Artikel gewidmet.

Ich benütze die Gelegenheit, um Sie zu bitten, auch mein Hotel im Auge zu behalten.

Für die Handlungswweise dieses Hoteliers und Rabatt-Agenten in einer Person gibt es nur eine Entschuldigung, nämlich die, dass er früher Courier war, und bei diesen geht bekanntlich ein gewisses „prozentualisches Etwas“ im Fleisch und Blut über, so dass zuletzt nur mehr die „Macht der Gewohnheit“ ihr Denken und Handeln bedingt.

* * *

Am trefflichsten wird die Rabattfrage von einem alten „Reise-Onkel“ in letzter Nummer der „Wochenschrift“ widerlegt. Es ist dies eine Art „Stimme aus dem Publikum“ und wer bürgt dafür, dass nicht gerade Diejenigen, denen der Rabatt gewährt wird, ebenso denken, wie der „Reise-Onkel“; derselbe schreibt nämlich:

Gestatten Sie einem alten Reisenden, die Mitglieder Ihres Vereins darauf aufmerksam zu machen, dass es verschärflich bös ist Blut abgesetzt hat, wenn einem Mitglied des „Verbandes reisender Kaufleute“ 10—20 % Rabatt gewährt wurden, während ein alter Onkel, der circa 10—20 Jahre das Hotel besucht hat, eine solche Vergünstigung nicht erhält. Daher haben Sie vollkommen Recht, wenn Sie Front machen gegen solches Unwesen. Können Hoteliers 10—20 % bewilligen, nun, dann waren die Preise eben zu hoch; solche Herren sollen die Preise erniedrigen und alle Gäste gleich hoch halten, das ist nobel! Jedem das Seine!

Abonnentenfang.

Die Firma Orell Füssli & Cie. als Verlegerin der seit einigen Monaten in's Leben getretenen „Alpina“, Organ des Schweizer Alpenklub, beeindruckt eine Anzahl Schweizer Hotels mit folgendem Zirkular:

„Wir werden von Seite des Schweiz. Alpenklub darauf aufmerksam gemacht (d. R.) dass die „Alpina“, offizielles Organ des Schweiz. Alpenklub, in Ihrem Hotel nicht aufliege.

Wir können hierauf nur konstatieren, dass fragliche Zeitung Ihnen, wie allen anderen Hoteliers, mit Abonnementseinladung zugesandt wurde, Sie dieselbe aber leider refusierten.

Die Rücksendung Ihrerseits kann ohne Zweifel nur auf den Umstand zurückgeführt werden, dass Sie im Drange der Saison-Geschäfte leider keine Zeit hatten, dem Blatte Ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie werden daher entschuldigen, wenn wir uns heute erlauben, Sie noch speziell auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen und Sie einzuladen, uns einliegende Karte mit Ihrer Unterschrift verschenken zu retournieren.

Wir bitten nicht ausser acht zu lassen, dass es sehr in Ihrem Interesse liegen muss, dieses Blatt zu halten, denn die Clubisten, die von dem Zuwachs der Abonnentenzahl ihres Blattes nicht bloss eine moralische, sondern auch eine ökonomische Förderung der Club-Interessen erwarten, werden vorzugsweise nur diejenigen Hotels und Restaurants besuchen, in welchen sie die „Alpina“ finden.“

* * *

Nicht dem Blatte selbst gilt unser Hinweis, sondern der eigentümlichen Abfassung des ersten und letzten Abschnittes obiger Abonnements-Einladung, sowie auch dem Umstand, dass dieselbe an Orte und Hotels gelangt, gegenüber welchen es, gelinde gesagt, eine Zumutung ist, das Abonnement des betr. Blattes quasi aufdrängen zu wollen, da die Zahl der HH. Alpenclubisten, welche jene Gegenden der Ebene frequentieren, an den Fingern abgezählt werden können.

* * *

Une réclamation contre l'exorbitance des prix dans les hôtels.

Nous reproduisons plus bas textuellement, mais après en avoir éliminé les noms, une lettre que nous a transmise le destinataire et qui se rattache à la „question des prix exorbitants réclamés dans les hôtels“:

Monsieur! le 2 Octobre 1893.

J'ai l'honneur de vous communiquer ci-après des faits qui pourront peut-être vous engager à prendre certaines mesures:

Le 30 septembre je logeais à l'hôtel à En ma qualité d'ancien amateur de montagnes, je désirais faire l'ascension du Rothorn d'Arosa et je m'informer auprès de l'hôtelier si la montée par le Schwellisee était actuellement difficile; il me répondit que non, mais ajouta qu'il ne me conseillait pas d'aller seul, sur quoi je lui dis que cela me ferait plaisir si lui-même voulait m'accompagner. Il se déclara tout disposé à le faire, pourvu que sa femme ne s'y opposât pas et s'éloigna pour aller se renseigner sur ce point. Peu après il reparut et me déclara qu'il exécuterait l'ascension avec moi. Nous nous entendîmes promptement quant aux provisions et à 9 heures du matin, nous nous mettions en route. Ce jour-là, l'ascension du Rothorn ne fut pas très facile, parce qu'il y avait de longs champs de neige à traverser et que le vent soufflait avec force du sud-ouest. Cependant nous atteignîmes le sommet au bout de 4½ heures de marche, durée normale de l'ascension; la direction à suivre était déterminée tantôt par mon compagnon, tantôt par moi, à l'aide de la carte Dufour. La descente sur le Welschtofel se fit rapidement et dans de meilleures conditions, de sorte qu'à 5 heures de l'après-midi la course était terminée. Le lendemain matin je ne fus pas peu surpris de trouver sur ma note les articles suivants:

Rothorn fr. 15

1 litre Montagnier fr. 2.40

3 sandwiches fr. 1.50

Bien que M. ne fût pas engagé par moi comme guide, puisqu'il s'était spontanément offert à m'accompagner et bien qu'il ait consommé plus de la moitié de nos provisions, il m'a réclamé encore une taxe de guide tout à fait exorbitante et de plus le paiement de toutes les provisions. Désirant éviter toute dispute avec cet individu, je payai sans dire mot ce que je ne devais pas et quittai immédiatement l'hôtel.

Je vous laisse le soin de prendre les mesures que vous jugerez nécessaires contre cet hôtelier pour le punir de ses procédés inouïs à mon égard, et vous prie de me donner connaissance de ce que vous aurez décidé, jusqu'au 20 octobre à Munich, Karlsplatz No. 11 II et plus tard à Zurich poste restante.

Veuillez agréer, etc.

N. N.

jugé-asseur retraité, homme de lettres.

P. S. Ci-inclus la note en question.

* * *

Sans vouloir entrer dans les détails de cette lettre, nous devons toutefois en relever deux points:

Premier point: „Cela me ferait plaisir, si lui-même (l'hôtelier) voulait m'accompagner au Rothorn“; par cette phrase M. N. reconnaît avoir adressé le premier la parole à l'hôtelier, mais à la fin de sa missive, il dit:

„Bien que M. ne fût pas engagé par moi comme guide, puisqu'il s'était spontanément (!) offert à m'accompagner, etc. Que vous semblez-t-il, M. l'Assesseur, de cette flagrante contradiction?

Second point: Nous constatons que, d'après les renseignements pris auprès du Bureau des étrangers de Coire, la taxe de guide pour l'ascension du Rothorn à partir de la localité dont il s'agit, est bien

de fr. 15. Ayant éclairci ces deux points, nous nous en remettons sans crainte à nos lecteurs du soin de se prononcer sur cette controverse, car la question de savoir si l'hôtelier-guide a consommé plus ou moins de la moitié des provisions, n'a ici aucune importance quelconque puisque, autant que nous le savons, il est d'usage pour les ascensions dans la haute montagne, de laisser le ou les guides puiser aux provisions qui garnissent les sacs. Les chiffres contestés de la note de l'hôtelier doivent donc être qualifiés de modiques, d'autant que la neige avait rendu la montée difficile (c'est M. l'Assesseur lui-même qui le dit) et que l'hôtelier avait perdu toute une journée en accompagnant son voyageur.

* * *

An die HH. Vereinsmitglieder.

B-hufs Anlegung einer für die Zöglinge der fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy, deren Eröffnung bekanntlich am 16. ds. Mts. stattgefunden hat, bestimmten Fachbibliothek, veranstalten wir hiermit eine öffentliche Sammlung und stellen daher an alle Vereinsmitglieder, welche über fachwissenschaftliche Werke verfügen, sei es, dass sie dieselben in mehreren Exemplaren besitzen, oder sie sonst leicht entbehren können, das höfliche Gesuch um gütige Überlassung derselben als Schenkung zu Gunsten der Fachschule.

Wohl ein Jeder ist im Falle, sich an diesem Unterstützungsvereine beteiligen zu können, denn wer hätte nicht von früheren Jahren her noch Erzeugnisse der so zahlreichen Fachliteratur irgendwo in einer verborgenen Truhe aufbewahrt, oder wer hat sich nicht in diesem aufklärenden Zeitalter jeweilen bei Erscheinen eines in das Fach einschlagenden Werkes belehrenden Inhalts in den Besitz derselben gesetzt? Ein Werk, das er, gelesen oder ungelesen, nachträglich der Vergessenheit überliefer hat?

Man scheue daher die Mühe nicht, in der eigenen Bibliothek eine kleine Musterung vorzunehmen und, einem guten Gedanken folgend, passende Bücher dem Bildungs-Institute in Ouchy zu opfern. Ja, man schrecke selbst vor einem Besuch der sogenannten Rumpfammer oder — vor demjenigen einer modernen Buchhandlung nicht zurück, denn noch manches lesewerte Produkt lehrreicher Fachliteratur, vielleicht auch Gebirgs- und Eisenbahnkarten etc. werden dabei entdeckt werden und in der Fachschule ihre dankbaren Leser und Betrachter finden.

Wir bitten allfällige diesbezügliche Schenkungen an die Redaktion der „Hotel-Revue“ gelangen zu lassen, welche die Vermittlung besorgen und jeweilen im Blatt den Empfang mit Nennung des Spenders bestätigen.

Hochachtend

Die Redaktion.

Rundschau.

Schweiz. Landesausstellung in Genf. Die Genfer beanspruchen für ihre Landesausstellung im Jahre 1896 eine Bundessubvention von 1 Mill. Fr. Die in Aussicht genommene, zu überbauende Fläche beträgt 72,000 Quadratmeter, nahezu das Doppelte der Zürcher Ausstellung.

Luzern. Die diesjährige Auflage des „Führers von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung“ ist bis auf einen kleinen Teil schon vergriffen. Die Verkehrscommission Luzern beabsichtigt in Hinsicht auf die Bedeutung dieses Reklamemittels für die Zentralschweiz für nächstes Jahr eine noch grössere Auflage vorzubereiten.

Paris. Der Reiseverkehr auf den Pariser Bahnhöfen steigert sich von Jahr zu Jahr. Im Jahr 1892 kamen auf den Bahnhöfen von Paris 43,513,168 Reisende an und 44,181,367 Personen reisten ab; dies ergibt eine Gesammtsumme von 88 Millionen Reisenden, wobei die Stationen der Ringbahn nicht mit begreiflichen sind. Im Jahr 1881 belief sich die Gesammtzahl der Passagiere auf 79,395,290.

Waadt. Ein grosses Stück einer der Spitzen der Dent du Midi, der Dent Jaune, stürzte gegen Ende der vorigen Woche laut „Gaz de Lausanne“ mit gewaltigem Getöse zu Thal. Der Boden erzitterte weithin, als die Gestein- und Schuttmassen, in eine Staubwolke gehüllt, niedergingen. Die Spur des Sturzes liess sich quer über den Gletscher verfolgen. Die frühere Form der Dent Jaune soll durch den Sturz nicht un wesentliche Änderungen erlitten haben.

Genf. Die Menge des neuen Weins in Genf und Umgebung sei so ungeheuer, dass wegen Mangels an Fässern die Weinlese noch nicht fertig geworden ist. Die Einkellerung ist an verschiedenen Orten noch unmöglich. In Crepy (Hochsavoyen) wurde neuer Wein von 1893 zu 12 Fr. der Hektoliter angeboten, in Genf zu 18, 20, 21 bis 25 Fr. Die Gutscheine für Einfuhr in die Schweiz von Wein der neutralisierten Zone Hochsavoyen wurden bis 11 Fr. für die Einfuhr eines Hektoliters bezahlt.

Frankreich. Das Gesamterträge der heurigen Weinernte in Frankreich wird auf 36 Mill. Hektoliter geschätzt. Seit dem Jahre 1884, wo 35 Mill. Hektoliter geerntet wurden, ist dies das grösste Ergebnis. In dem sehr geringen Jahre 1889 belief sich die Ernte auf nur 23½ Millionen. Das Resultat von 1893 bleibt dennoch hinter den Weinerträgissen der Jahre

vor dem Auftreten der Phylloxera zurück. Von 1863 bis 1872 brachte die Weinern regelmässig mehr als 50 Millionen Hektoliter ein. 1865 betrug sie 68 Millionen und überschritt im Jahre 1860 sogar 90 Millionen.

Zürich. Das längst gehegte Projekt des Baues einer neuen englischen Kirche in Zürich ist der Verwirklichung näher gerückt. Kapitän Alcock von Spean Park, Northamptonshire (England), hat als Andenken an seinen einzigen Sohn, der vergangenen August auf der Durchreise in Zürich plötzlich gestorben ist und dort begraben liegt, das Anerbieten gemacht, die Kosten des ganzen Chores nebst der inneren Ausstattung (Orgel, Glasgemälde, Mobiliar u. s. w.) zu übernehmen, was einer Geldleistung von mindestens 40,000 Fr. gleichkommt; ausserdem erklärt sich der Donator bereit, sofort von einem tüchtigen Architekten, ebenfalls auf eigene Kosten, Pläne anfertigen zu lassen. Seit einigen Jahren hat der Besuch der englischen Kirche in Zürich so stark zunommen, dass die St. Anna Kapelle auch räumlich nicht mehr genügt.

Sommer-Saison 1893. 1. Mai bis 15. Oktober. (Mitteilung des offiziellen Verkehrsbüro in Luzern.) Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden:

	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Total L-15	Total 1893	Total 1892
Deutschland . . .	3090	3298	5853	8157	4389	947	25734	22218	
Oesterreich-Ung. . .	552	509	998	1501	605	95	4210	3004	
Grossbritannien . . .	2332	2204	2610	3832	2357	486	13720	14403	
Ver. Stat. (U.S.A.) und Canada . . .	540	541	989	1140	457	104	3771	9641	
Frankreich . . .	395	705	1677	3249	1838	233	8097	8825	
Italien . . .	410	463	822	1037	651	150	3533	2815	
Belgien u. Holland . . .	437	474	779	1193	756	82	3721	2859	
Dänemark, Schweiz, den. Norwegen . . .	162	170	208	183	60	20	803	712	
Spanien u. Portug. . .	58	49	116	104	57	13	397	345	
Russland (mit Ostseeprovinzen) . . .	234	248	577	647	346	86	2138	1527	
Balkanstaaten . . .	62	56	131	1 3	52	6	470	64	
Schweiz . . .	2133	1307	1865	3119	2794	1072	12290	9192	
As. u. Afrika (Ind.) . . .	155	139	145	148	117	23	738	764	
Australien . . .	46	39	45	47	36	6	219	264	
Versch. Länder . . .	70	83	67	101	65	11	347	717	
Total Personen	10676	10235	16782	24621	14580	3333	50227	77950	
Total 1893: 80,227 Personen.									
1892: 77,950									

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsräume etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Tabakmonopol in der Schweiz. Die vorläufige Schätzung für das Ergebnis eines Monopol-Vertrages von Tabak in der Schweiz ergibt, dass der Tabakkonsum auf $2\frac{1}{2}$ Kilogramm per Einwohner angenommen werden könnte. Der Ertrag einer Normal-Ernte in der Schweiz wird zu $1\frac{1}{2}$ —2 Millionen Kilo veranschlagt. Der Durchschnitt von 5 Jahren schliesst auf einen Verbrauch von $2\frac{1}{2}$ Kilo durchschnittlich, während solcher in Belgien auf 2,2, in Oesterreich-Ungarn 1,7, Dänemark 1,7, in den Niederlanden 3,3, in Deutschland 1,5, in Frankreich 1,1, in Italien 0,7, in Grossbritannien-Irland 0,7 Kilogramm per Jahr und Einwohner sich berechnet. Man nimmt an, dass in der Schweiz auf das Kilo Tabak 3 Fr. Steuer gelegt werden könnte, was bei einer Bevölke-

rungszahl von 2,917,754 (Zahl der Zählung von 1888) und nur 1,9 Kilo Fr. 16.631,198 ergeben würde. Der gegenwärtige Eingangszoll auf den eingeführten Tabak beträgt per Jahr circa $1\frac{1}{2}$ Millionen Fr.

Pilgerfahrten nach Palästina via Gotthard.

(Einges.) Dank den Bemühungen des Herrn Woolrych Perowne, Sohn des Bischofs von Worcester, wird einer der bei den Kirchenkonferenzen in Luzern besprochenen Gedanken zur Ausführung kommen, nämlich eine billige Gesellschaftsreise für englische reformierte Pilger nach Palästina. Die Reise wird im Februar in London angetreten werden und für die Rundtour 75 Guineen (ca. 2000 Fr.) kosten. Es sind schon viele Anmeldungen eingegangen und der Bischof von Worcester wird sich selbst anschliessen und in Jerusalem predigen. Ausserdem wird eine Anzahl hervorragender Archäologen in Egypten, Palästina und Griechenland Vorträge halten, so dass diesen Reisenden auch geistige Anregung zur Gentige geboten ist. Von London reisen die Teilnehmer an dieser Fahrt via Gotthard nach Neapel, mit einem Tage Aufenthalt in Luzern. In Neapel nimmt ein besonders zu diesem Zwecke gepachteter Dampfer die Pilger in Empfang und bringt sie nach Egypten und Jaffa und auf der Rückreise nach dem Pyreaus und Athen und zurück nach Italien.

A. R.



Schaffhausen. Hotel Schiff mit Café-Restaurant ist zur Versteigerung ausgeschrieben.

Klosters. Der Gasthof Mezzaselva gelangt mit Mobilier, zugehörigem Land und Anlagen am 21. Oktober auf öffentliche Versteigerung.

Aix-les-Bains. Quoique les affaires n'aient pas été bien brillantes, le nombre des étrangers est sensiblement le même que l'année dernière.

In Lugano hält sich der deutsche Admiral Knorr aus Kiel auf. Prof. Schwenninger hat die gleiche Stadt zur Haupttapete für seine Reise an die oberitalienischen Seen gemacht.

Wiesbaden. Bei der heute stattgehabten Zwangsversteigerung des Bade-Etablissements wurde dasselbe für 11,05.000 Mark den Bauunternehmer Philipp Helfmann aus Frankfurt a. M. zugeschlagen.

Davos-Platz. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 30. Sept. bis 6. Okt.: Deutsche 326, Engländer 267, Schweizer 148, Holländer 56, Franzosen und Belgier 59, Amerikaner 27, Russen 43, Diverse 62. Summa 962. Davon waren Passanten 190.

Vom Bodensee. Die Fremdensaison hat mit Ende September am Bodensee ihren Abschluss erreicht. Nach übereinstimmenden Urteilen von Rorschacher sowohl als Konstanzer, Bregenzer wie Lindauer Hoteliers war die verflossene Saison einer sehr befriedigende.

Vichy. Les listes d'étrangers de l'année dernière ont enregistré 62,000 visiteurs contre 52,000 cette année; la différence, soit 10,000, provient des élections législatives que on a eu lieu en pleine saison. Toutes les stations balnéaires constatent une notable diminution d'étrangers.

Schwyz. Die Arth-Rigi-Bahn beförderte im September 5524 Personen (1892: 5543) und nahm hiefür ein Fr. 19,843. 90 Cts. (21,021.35); ferner 224 Tonnen Gepäck und Güter 1028. Die Gesamt-Einnahmen betrugen im September Fr. 34,578. 46 (35,307.72); seit Beginn des Jahres Fr. 198,996. 87 Cts. oder Fr. 9765. 02 Cts. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

→*←

Es gibt Solche.

Reisende gibt es, sie schimpfen auf alles, Schimpfen auf Nebel und Regen und Schnee; Miissen sie mehr als zu Hause bezahlen, Ach! so thut's ihnen gar jämmerlich weh. — Schlecht ist das Essen, hart sind die Betten, Und die Bedienung — 's ist eine Schand! Gott! diese Berge sind auch nichts Besonders, Schweiz überhaupt ein eckliges Land!

Schimpfend durchziehen sie Berge und Thäler, Fluchend erfüllen sie rings das Revier; Lassen sie aber sich irgendwo nieder, Essen und trinken sie wacker für — vier; Packen noch ein, was übrig sie glassen: Zucker und Butter und Schinken und Brot; Wirte und Kellner, Führer und Kutscher Haben mit ihnen unsägliche Not.

Alpheim, ich wünsch' dir nur Gutes von Herzen, Darum bewahre dich Gott vor der Plag', Künftig hin sehn und hören zu müssen Reisende von diesem erbärmlichen Schlag; Aber viel andere sollen dir kommen, Ihnen erschliesse des Hochgebirgs Reiz, Fröhliche Reiseide aller Nationen. Werden sie rufen: „Es lebe die Schweiz!“

→*←

Hiezu eine Beilage.

Die Gotthardbahn. beförderte im September 149,000 Personen (1892: 147,197) und nahm dafür ein Fr. 447,000 (448,752.46). Die Gesamt-Einnahmen betrugen im Monat Sept. Fr. 1,390,000 (1,370,502.39), seit Anfang des Jahres Fr. 10,928,410.59 oder Fr. 272,858.57 mehr als letztes Jahr. Die Betriebs-Ausgaben beliefen sich im Sept. auf Fr. 620,000.00 (623,859.22). Der Einnahmen-Ueberschuss betrug im September Fr. 770,000 (746,643.17), seit Beginn des Jahres Fr. 5,345,973.18 oder Fr. 130,361.21 weniger als im Vorjahr.

Vivis-Bulle-Thun-Bahn. Laut Mitteilung des bernischen Initiativkomites ist die Finanzierung des Unternehmens komplet bis auf 110,000 bis 120,000 Franken, welche durch die simmenthalischen Gemeinden in Stammaktien inner Monatsfrist zu beschaffen sind. Dann kann der bernische Grosse Rat in seiner Novemberversammlung Beschluss fassen und die Angelegenheit Mitte Dezember vor die Bundesversammlung gelangen und nächstes Frühjahr könnten die Arbeiten beginnen, da jetzt noch ein neues Tracé studiert wird.

Seidene Ballstoffe

und Masken-Atlassse 65 Cts. per Meter

Consernenfabrik Seon.

Den Herren Hoteliers, Restaurateurs u. Comestibles bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Gemüse-Consernen

in gefällige Erinnerung.

F. Baumann.

Schweiz-England über OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrtkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

NEU! NEU! NEU!

Kellnerschuhe

mit Kautschuk-Sohlen und Absätzen.

Bei grösserer Abnahme bedeutend Rabatt.

H. SPECKER's W^{WE}, ZÜRICH

Kuttelgasse 19 — Bahnhofstrasse.

OF 7317

827

O. F. 5531. 197

Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

Vertreter f. Basel-Stadt, Basel-Land und das Wiesental: Ritter & Uhlmann, Basel.

bis Fr. 20.50, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Fr. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste von Fr. 2.10—20.50

Seiden-Foulards " 1.50—6.55

Seiden-Grenadines " 1.50—14.85

Seiden-Bengalines " 2.20—11.60

Seiden-Bastkleider p.Robe " 16.65—77.50

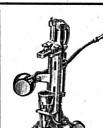
Seiden-Ballstoffe " .65—20.50

Seiden-Mask.-Atlassse " .65—4.85

Seiden-Spitzenstoffe " 3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.



Flaschen-Korkmaschinen

Spül-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe.

170 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Habana-Cigarren-Import

MAX OETTINGER

BASEL

ZÜRICH

76 Bahnhofstrasse 76

ST. LUDWIG

(Elsass)